



Just Now

*a toolbox
for teaching
human rights*

LGBTQIA+ Rechte

JustNow Zeitstrahl-Kartenset

Das Projekt "JustNow - A Toolbox for Teaching Human Rights" konzentriert sich auf die Entwicklung von methodisch-didaktischen Materialien zur Menschenrechtsbildung, kombiniert mit Simulationsspielen und Diversity Learning in der nicht-formalen und formalen Jugendbildungsarbeit.

Dieses Karten-Set konzentriert sich darauf, die Entwicklung der LGBTQIA+-Rechte(bewegung) im Laufe der Geschichte bis heute zu unterrichten und deckt einige wichtige Meilensteine, führende Persönlichkeiten, Ereignisse, Gesetze und Organisationen ab. Die Karten können im Geschichts- oder Staatsbürgerkundeunterricht oder in anderen nicht-formalen Bildungsumgebungen eingesetzt werden.

Die Karten wurden mit Hilfe von Bildern und Informationen erstellt, die im Internet recherchiert wurden, wobei die Quellen auf der Rückseite der Karten angegeben sind. Die Karten sind ausschließlich für nicht-kommerzielle Bildungszwecke und den Einsatz in Klassenzimmern oder nicht-formalen Bildungseinrichtungen gedacht.

Erstellt von: JustNow Projektteam

Der Inhalt dieser Materialien gibt nicht die offizielle Meinung der Europäischen Union wieder. Die Verantwortung für die Informationen und Ansichten, die in den Materialien zum Ausdruck gebracht werden, liegt allein bei dem/den Autor(en).



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

A close-up photograph of two hands, likely belonging to a person, with their knuckles facing each other. Each knuckle is painted with a letter in a different color from the rainbow spectrum. From left to right, the letters are: 'L' (pink), 'G' (orange), 'B' (light green), 'T' (green), 'Q' (light blue), 'I' (blue), 'A' (purple), and a red cross symbol. The hands are set against a dark, out-of-focus background. A rainbow-colored wristband is visible on the right wrist.

LGBTQIA+

Zusätzliche Begriffe

Cis-Geschlecht - Menschen, die sich mit ihrem Geburtsgeschlecht identifizieren und sich an Geschlechterkonstruktionen ausrichten.

Transgender - Menschen, deren Geschlechtsidentität sich von ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht unterscheidet

Queer - Sammelbegriff für sexuelle und geschlechtliche Minderheiten und eine sexuelle Orientierung, absichtlich vage gehalten, um unterschiedliche Interpretationen zu ermöglichen

Intersexuelle - Menschen, die mit verschiedenen Variationen von Geschlechtsmerkmalen geboren werden, einschließlich Chromosomen, Keimdrüsen, Sexualhormonen oder Genitalien, die nicht den typischen Definitionen eines männlichen oder weiblichen Körpers entsprechen

Asexuell - Menschen, die sich zu keiner Person sexuell hingezogen fühlen. Asexualität ist eher ein Spektrum.

Androgyn - teilweise männlich und teilweise weiblich/ Kombination aus männlichen und weiblichen Merkmalen



Sappho

ca. 630 v. Chr. - ca. 570 v. Chr.

Lesbos ist eine kleine Insel in der Ägäis (deren Bewohnerinnen tatsächlich "Lesben" genannt werden) und als Heimat der Lyrikerin Sappho bekannt, die eine Reihe leidenschaftlicher Oden an die Beziehungen zwischen Frauen und Männern schrieb. Während der größte Teil von Sapphos Werk der Geschichte verloren gegangen ist, ist ihr einziges vollständig erhaltenes Gedicht die "Ode an Aphrodite" (auch bekannt als "Hymne an Aphrodite"), ein Gebet an die Göttin der Liebe von einem ungenannten Sprecher, der verzweifelt die Zuneigung einer jungen Frau sucht. Obwohl viel darüber diskutiert wurde, ob sich Sappho selbst tatsächlich zu Frauen hingezogen fühlte, gilt sie vielen als internationales Symbol für LGBTQIA+-Personen.



Han-Dynastie

206 V. CHR. - 220 N. CHR.

Im Einklang mit dem zentralen konfuzianischen Wert, neutral und wohlwollend zu sein, wurden im alten China gleichgeschlechtliche sexuelle Verhaltensweisen und Polygamie wohlwollend aufgenommen und toleriert. Positive Beschreibungen von homosexuellem Verhalten oder Nan-Feng, wie es genannt wurde, in historischen Aufzeichnungen und in der chinesischen Literatur lassen sich bis in die Han-Dynastie (206 v. Chr. - 220 n. Chr.) zurückverfolgen. Die traditionelle chinesische Homosexuellenkultur veränderte sich mit der Einführung der Monogamie aus dem Westen und der Etablierung von Konservatismus und Homophobie.



Buggery Act

1533

Der Buggery Act 1533, formell An Acte for the punishment of the vice of Buggerie (25 Hen. 8 c. 6), war ein Gesetz des englischen Parlaments, das während der Herrschaft Heinrichs VIII. verabschiedet wurde.

Das Gesetz definierte die "Buggerie" als einen unnatürlichen sexuellen Akt gegen den Willen Gottes und des Menschen. Später wurde dies von den Gerichten auch auf anale Penetration und Bestialität ausgedehnt. Das Gesetz blieb in Kraft, bis es durch das Gesetz über Straftaten gegen die Person (Offences against the Person Act) von 1828 aufgehoben und ersetzt wurde, und die Unzucht blieb bis 1861 ein Kapitalverbrechen, obwohl die letzten Hinrichtungen 1835 stattfanden.



Karl Heinrich Ulrichs

1825 -1895

Karl Heinrich Ulrichs war ein Pionier der modernen LGBTQIA+-Bewegung. Er war Schriftsteller und veröffentlichte Essays, sprach offen über seine Homosexualität und wies auf die Notwendigkeit hin, die deutschen Gesetze gegen Homosexualität zu reformieren.

In Deutschland sind in München, Berlin und Hannover Straßen nach ihm benannt. Auf dem Bild sehen Sie die Aufstellung des neuen Straßenschildes in Berlin im Jahr 2013.



Section 377 - Kolonialherrschaft in Indien

1861

Die britische Kolonialherrschaft in Indien unter der Leitung von Charles Canning (erster Vizekönig von Indien) führte den Paragrafen 377 ein, ein Gesetz, das sexuelle Handlungen "gegen die Natur" unter Strafe stellte und sich auf das in England 1533 eingeführte Gesetz über Unzucht stützte. Obwohl in Abschnitt 377 Homosexualität nie ausdrücklich erwähnt wurde, ist er historisch so ausgelegt worden, dass er homosexuelle Handlungen verbietet. In der gesamten indischen Geschichte vor dem 17. Jahrhundert gibt es Belege dafür, dass Homosexuelle nicht anders behandelt wurden als Heterosexuelle. Was die Gesetzgebung betrifft, so war Abschnitt 377 eines der langlebigsten Gesetze in den ehemaligen Kolonien und wurde erst 2018 vom Obersten Gerichtshof Indiens aufgehoben. Die britischen Kolonialherren bezeichneten 1871 auch die transsexuelle Bevölkerung als "ungesetzlich".



Das Volk der Bugis in Südsulawesi

1920er

Das Volk der Bugis in Südsulawesi kannte fünf Geschlechter: makkunrai (gleichgeschlechtliche Frau), oroané (gleichgeschlechtlicher Mann), bissu (androgyn), calabai (männlicher Transgender) und calalai (weiblicher Transgender). Die Bissu, die heute fast ausgestorben sind, galten als diejenige, die alle anderen Geschlechter umfasst und über sie hinausgeht, und waren daher hoch geachtet. Während der niederländischen Kolonialzeit in Indonesien existierten einheimische homosexuelle Gemeinschaften neben ihren niederländischen Pendanten, da die Niederländer homosexuelle Handlungen nie kriminalisierten, wie es die Briten taten.



Überfall der Nazis auf das Institut für Sexualwissenschaft 1933

Am 6. Mai 1933 stürmten Nazidemonstranten die Bibliotheken des Instituts für Sexualwissenschaft. Das Institut war eine privat betriebene Forschungseinrichtung für die Erforschung der menschlichen Sexualität. Mehr als 20.000 Bücher wurden aus den Regalen genommen und Tage später auf der Straße von NS-Jugendgruppen verbrannt. Dies war ein vernichtender Schlag für das Lebenswerk von Magnus Hirschfeld, dem Gründer des Instituts. Hirschfeld, der Jude und schwul war, war ein Pionier für die Rechte und die Befreiung der blühenden LGBTQIA+-Community in Berlin. Er gründete das Institut 1919, nachdem er seine Karriere als Aktivist 1896 mit seinem Pamphlet Sappho und Sokrates begonnen hatte, in dem es um einen schwulen Mann geht, der sich das Leben nahm, nachdem er sich zu einer heterosexuellen Ehe gezwungen sah. Hirschfelds frühe Veröffentlichungen legten den Grundstein für seinen Aufstieg zu einem der bekanntesten LGBTQIA+-Aktivisten der Welt.



Verfolgung von Homosexuellen durch die Nazis

1933 - 1945

Schwule Männer (und in gewissem Maße auch Lesben) wurden von der NS-Ideologie als Bedrohung für das "deutsche Volk" angesehen. Ab Mitte der 1930er Jahre übernahm Heinrich Himmler die Durchsetzung der Anti-Schwulen-Gesetze und verschärfte sie. Mehr als 100 000 Männer, die als homosexuell identifiziert wurden, wurden verhaftet und viele von ihnen in Konzentrationslager gebracht, wo zwischen 5 000 und 15 000 von ihnen starben. In Sachsenhausen waren die meisten schwulen Männer in den "Weichei-Blöcken" inhaftiert und durften sich nicht mit anderen Häftlingen treffen. Sie mussten oft längere Schichten einlegen und wurden bei jedem Wetter zu körperlicher Arbeit herangezogen. Die Nazis glaubten, dass harte Arbeit - Arbeit in Kiesgruben, Zementwerken und Ziegeleien - schwule Männer "heterosexuell" machen könnte. Nazi-Wissenschaftler kastrierten auch Häftlinge und führten Experimente an ihnen durch, um ein "Heilmittel" für ihre Sexualität zu finden. Homosexuellen wurde ein rosa Dreieck zugewiesen. Viele wurden zu Tode geprügelt, nicht nur von Wärtern, sondern auch von anderen Häftlingen, die sie an ihrem rosa Dreieck erkannten.



Roberta Cowell

1918-2011

Roberta Elizabeth Marshall Cowell war eine britische Rennfahrerin und Jagdfliegerin im Zweiten Weltkrieg. Sie war die erste bekannte britische Transfrau, die sich einer geschlechtsangleichenden Operation unterzog. Sie hatte Michael Dillon, einen britischen Arzt, der der erste Transmann war, der sich einem chirurgischen Eingriff unterzog, kennengelernt, nachdem sie sein 1946 erschienenes Werk *Self: A Study in Endocrinology and Ethics* gelesen hatte. In diesem Werk wird vorgeschlagen, dass jeder Mensch das Recht haben sollte, sein Geschlecht zu ändern und den Körper zu haben, den er sich wünscht. Zwischen den beiden entwickelte sich eine enge Freundschaft. Die Geheimhaltung war notwendig, da der Eingriff damals im Vereinigten Königreich aufgrund der so genannten "Mayhem"-Gesetze illegal war und kein Chirurg bereit war, ihn öffentlich durchzuführen.



The Sexual Offences Act 1967

Der Sexual Offences Act 1967 ist ein Gesetz des Parlaments des Vereinigten Königreichs, das homosexuelle Handlungen in England und Wales unter der Voraussetzung legalisierte, dass sie einvernehmlich unter vier Augen und zwischen zwei Männern, die das 21.

Das Gesetz wurde mit dem Criminal Justice (Scotland) Act 1980 auf Schottland und mit der Homosexual Offences (Northern Ireland) Order 1982 auf Nordirland ausgedehnt.



BIRMINGHAM
GAY
LIBERATION
FRONT

AM
NCH
POWER
ONAL SOCIALI

ONE RACE -
THE HUMAN
RACE
UNITE TO FIGHT
RACIALISM

SOCIAL
INTERNATIONAL

Stonewall-Aufstand

28. Juni 1969

Die Stonewall-Aufstände waren eine Reihe von Protesten, die auf die gewaltsame Polizeirazzia im New Yorker Schwulenclub "The Stonewall Inn" in der Christopher Street am 28. Juni 1969 folgten. Diese Razzia war der Auslöser für einen sechstägigen Protest von Menschen aus der Gemeinschaft, die sich gegen das diskriminierende Gesetz, das Homosexualität als Geisteskrankheit einstufte, und gegen die häufige Viktimisierung und den Missbrauch von Homosexuellen durch die Polizei und andere Mitglieder der Gesellschaft wandten.

Zum Gedenken an den ersten Jahrestag des Stonewall-Aufstands wurde am 28. Juni 1970 die erste Pride-Parade veranstaltet. Sie wurde zu einer weltweiten jährlichen Bewegung, die unter dem Namen Christopher Street Day (CSD) jedes Jahr an diesem Datum stattfindet.



Erste Regenbogenflagge 1978

Gilbert Baker war ein amerikanischer Künstler und Bürgerrechtsaktivist, der 1978 die erste Regenbogenflagge für den San Francisco Pride entwarf und nähte. Die Flagge ist seither zum weithin bekannten Symbol der LGBTQIA+-Bewegung geworden.



LGBTQIA+ Flaggen

Die LGBTQIA+-Gemeinschaft hat bestimmte Symbole zur Selbstidentifizierung angenommen, um ihre Einheit, ihren Stolz, ihre gemeinsamen Werte und ihre Zugehörigkeit zueinander zu demonstrieren. LGBTQIA+-Symbole kommunizieren Ideen, Konzepte und Identität sowohl innerhalb ihrer Gemeinschaften als auch gegenüber der Mainstream-Kultur. Es gibt viele Sexualitäten auf dem Queer-Spektrum und viele verschiedene Flaggen, die jede einzelne von ihnen repräsentieren.



Marsha P. Johnson

1945 - 1992

Marsha P. Johnson war eine wichtige Aktivistin für die Rechte von Transgendern und eine der zentralen Figuren des historischen Stonewall-Aufstands von 1969. Zusammen mit der Transgender-Aktivistin Sylvia Rivera half Johnson bei der Gründung von Street Transgender Action Revolutionaries (STAR), einer radikalen politischen Organisation, die obdachlosen queeren Jugendlichen und Sexarbeitern in Manhattan Unterkünfte und andere Formen der Unterstützung bot. Außerdem trat sie von 1972 bis in die 90er Jahre mit der Drag-Performance-Truppe Hot Peaches auf und war AIDS-Aktivistin der AIDS Coalition to Unleash Power (ACT UP).



Rede von Dr. John Fryer auf der Jahrestagung der American Psychiatric Association (APA) 1972

"Ich bin ein Homosexueller. Ich bin ein Psychiater." - Mit diesen Worten hielt Dr. John Fryer, der auf dem Kongress als Henry Anonymous, M.D., vorgestellt wurde, eine 10-minütige Rede, in der er die geheime Welt der schwulen Psychiater beschrieb. Damals wurde Homosexualität als Geisteskrankheit eingestuft, so dass ein offenes Bekenntnis dazu den Entzug der ärztlichen Approbation, den Verlust der Karriere und eine mögliche strafrechtliche Verfolgung zur Folge gehabt hätte. Aus diesem Grund hielt Dr. John Fryer seine Rede vor seinen Fachkollegen und trug dabei eine Nixon-Gummimaske, um seine Identität zu verschleiern.

Im Jahr darauf, 1973, revidierte die APA ihre damals fast hundert Jahre alte Position und strich Homosexualität aus dem Diagnostischen und Statistischen Handbuch Psychischer Störungen (D.S.M.). Damit entfiel die Rechtsgrundlage für eine Vielzahl diskriminierender Praktiken, mit denen Homosexuelle konfrontiert waren (z. B. Recht auf Beschäftigung, Staatsbürgerschaft, Wohnraum, die Institution der Ehe usw.).



“Don't Ask, Don't Tell” Politik

1993

Präsident Bill Clinton unterzeichnete eine militärpolitische Richtlinie, die es offen schwulen und lesbischen Amerikanern verbot, im Militär zu dienen, aber auch die Belästigung von "heimlichen" Homosexuellen untersagte. Die Richtlinie wurde als "Don't Ask, Don't Tell" bekannt.

Vor diesem Gesetz gab es keine Rechtsvorschriften über die Rechtmäßigkeit des Dienstes der LGBTQIA+-Gemeinschaft im Militär. Nach der Unterzeichnung des Gesetzes wurden mehr als 12.000 Soldaten aus dem Militär entfernt, was Millionen von Dollar an Gerichtsgebühren und verlorenen Chancen kostete. Das Gesetz führte auch dazu, dass viele qualifizierte Amerikaner ihre Stelle aufgrund von Diskriminierung verloren. Das Gesetz wurde im Jahr 2010 aufgehoben.

EQUALITY

EQUALITY

EQUALITY

EQUALITY

EQUALITY

EQUALITY

Gründung des LGBTQIA+ Geschichtsmonats 1994

Der LGBTQIA+ Geschichtsmonat wurde von dem Highschool-Geschichtslehrer Rodney Wilson ins Leben gerufen und 1994 zum ersten Mal gefeiert. Wilson wählte den Oktober aus mehreren Gründen aus, vor allem weil am 11. Oktober der National Coming Out Day ist. Ziel dieses Monats ist es, aufzuklären, LGBTQIA+-Symbole vorzustellen und die wichtigen Beiträge anzuerkennen, die LGBTQIA+-Menschen für die Gesellschaft geleistet haben.



Ladlad

2003

Ladlad, die weltweit erste und einzige politische Partei für lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle (LGBT) Filipinos, wurde auf den Philippinen von Danton Remoto gegründet. Die Partei nahm an mehreren Wahlen teil, ohne jedoch genügend Stimmen zu erhalten, um ins Parlament einzuziehen. Ihr Slogan "Bukas Isip, Bukas Puso" steht für "offener Geist, offenes Herz".

HELLO

MY PRONOUNS ARE



Zanele Muholi

2006

Die nicht-binäre Zanele Muholi ist eine visuelle Aktivistin und Fotografin und kämpft für die Rechte von LGBTQIA+, indem sie Schwarze queere Südafrikaner porträtiert. Im Jahr 2006 entwickelte Muholi Inkanyiso (was in der Zulu-Sprache "Erleuchtung" bedeutet) als digitale Plattform für queere Medien und Aktivismus als Reaktion auf den Mangel an visuellen Geschichten und Schulungen von und für LGBTQIA+ Personen. Drei Jahre später wuchs sie zu einer etablierten Organisation heran, die auch eine mobile Fotoschule anbietet, in der Community-Mitglieder lernen, wie sie die Welt um sich herum dokumentieren können. Im Jahr 2010 bezeichnete die damalige südafrikanische Ministerin für Kunst und Kultur, Lulu Xingwana, eine von Muholis Ausstellungen als "unmoralisch und anstößig", weil sie Bilder von schwulen Paaren enthielt.



Kampf um LGBTQIA+-Rechte in Rumänien

2008

Während die Regierung im Jahr 2000 Antidiskriminierungsgesetze verabschiedete und im darauffolgenden Jahr einvernehmliche gleichgeschlechtliche Beziehungen entkriminalisierte, vollzog sie 2008 eine Kehrtwende, als sie das Zivilgesetzbuch änderte und gleichgeschlechtliche Ehen und Lebenspartnerschaften verbot. Die Unsicherheit in Bezug auf die Rechte von LGBTQIA+ äußert sich in der gesamten Balkanregion auf vielfältige Weise. Das Bild zeigt einen Protest in Bukarest im Jahr 2019.



ARMAR

ARMAR

ARMAR

ASIAN

MOKK

TAX FREE SHOPPING

P

Jóhanna Sigurðardóttir

2009

Jóhanna Sigurðardóttir wurde isländische Ministerpräsidentin und schrieb damit Geschichte als erste offen LGBTQ+-geprägte Regierungschefin eines Landes, aber für viele ihrer Wähler war sie nur eine weitere Regierungschefin. Das Land hatte 1940, als es noch von Dänemark abhängig war, die Gesetze gegen homosexuellen Sex aufgehoben. 1996 war Island eines der ersten Länder der Welt, das gleichgeschlechtlichen Paaren eine zivile Partnerschaft ermöglichte. Im Jahr 2006 folgte dann die Anerkennung des Adoptionsrechts für schwule und lesbische Paare. Im Jahr 2010, ein Jahr nach Sigurdardóttirs Amtszeit als Premierministerin, verabschiedete Island ein Gesetz zur Gleichstellung der Ehe. Sie und ihre Partnerin, die Schriftstellerin Jonina Leosdóttir, waren eines der ersten Paare, die davon Gebrauch machten. Die beiden geschiedenen Mütter lebten seit 2002 in einer Lebenspartnerschaft. Sigurðardóttir schied 2013 aus dem Amt.



Vietnam entkriminalisiert gleichgeschlechtliche Ehe 2015

Das Gesetz über Ehe und Familie aus dem Jahr 2000 verbot ausdrücklich die Eheschließung zwischen Personen des gleichen Geschlechts. Das aktualisierte Ehegesetz, das am 1. Januar 2015 in Kraft getreten ist, hebt das Verbot auf, besagt aber: "Der Staat erkennt die Ehe zwischen Menschen des gleichen Geschlechts nicht an". Obwohl gleichgeschlechtliche Ehen in Vietnam erlaubt sind, hat der Gesetzgeber die Ehen nicht vollständig anerkannt, da sie keinen rechtlichen Schutz für die Ehepartner bieten.



Gründung von IE SOGI

2016

Der UN-Menschenrechtsrat hat das Mandat des Unabhängigen Experten für den Schutz vor Gewalt und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung und der Geschlechtsidentität (auch als Unabhängiger Experte für sexuelle Ausrichtung und Geschlechtsidentität oder "IE SOGI" bezeichnet) geschaffen. Er wurde geschaffen, um der Besorgnis darüber Rechnung zu tragen, dass trotz des Verbots der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte weltweit Gewalttaten und Diskriminierungen gegen Personen aufgrund ihrer sexuellen Ausrichtung oder Geschlechtsidentität verübt werden.



Transgender-Verbot im US-Militär

2017

Präsident Donald Trump verkündete via Twitter: "Nach Rücksprache mit meinen Generälen und Militärexperten möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die Regierung der Vereinigten Staaten Transgender-Personen in keiner Weise zum Dienst im US-Militär zulassen wird.." aufgrund "enormer medizinischer Kosten und Beeinträchtigungen". Das Verbot trat im April 2019 in Kraft und betraf nicht die rund 9000 Transgender-Soldaten im aktiven Dienst, die bereits im Dienst waren, sondern schloss neue Rekruten aus.

Nach seinem Amtsantritt als US-Präsident hob Joe Biden im Januar 2021 das von Donald Trump verhängte Verbot des Eintritts von Transgender-Amerikanern in das Militär auf.



Schießerei im Nachtclub von Orlando

June 12, 2016

Omar Mateen tötete 49 Menschen und verwundete 53 weitere bei einer Massenschießerei im Pulse, einem Nachtclub für Schwule in Orlando, Florida, USA. Polizeibeamte erschossen ihn nach einem dreistündigen Gefecht.

Es ist der tödlichste Vorfall in der Geschichte der Gewalt gegen LGBTQIA+ Menschen in den Vereinigten Staaten. Die Bilder zeigen einige der Opfer, die getötet wurden.



Verfolgung von LGBTQIA+ Menschen in der Tschetschenischen Republik

2017

Die Mitglieder der LGBTQIA+ sind in der Tschetschenischen Republik, einer autonomen Republik Russlands, mit einer immensen Verfolgung konfrontiert.

Sie werden von den Behörden festgehalten und verhaftet, was zu ihrem vorzeitigen Tod führen kann. Familien töten ihre eigenen Mitglieder, um ihre Ehre zu bewahren. Dies wird als "Ehrenmord" bezeichnet.

Die tschetschenischen Behörden haben einen Medienbericht dementiert, wonach nach einer Reihe tödlicher Anschläge in der unruhigen russischen Region bis zu 200 einheimische Jugendliche zu Verhören inhaftiert worden seien.



"LGBT-freie Zonen" in Polen

2019

Lokale Gemeinden in einem Drittel Polens haben Beschlüsse "gegen LGBT-Propaganda" gefasst und damit Räume geschaffen, die von Menschenrechtsgruppen als feindlich gegenüber allen bezeichnet werden, die nicht heterosexuell oder der so genannten "natürlichen Familie" verpflichtet sind. Ein polnisches Gericht hat die konservative Zeitung Gazeta Polska angewiesen, die Verteilung von Aufklebern mit der Aufschrift "LGBT-freie Zone" einzustellen. Diese hasserfüllte Entwicklung wird von Kaczyński, dem Vorsitzenden der Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit, vorangetrieben, der die Rechte von LGBTQIA+ als "Bedrohung" für Polen bezeichnet hat.



Photo by Norbu GYACHUNG on Unsplash

Die größten Pride-Feiern 2019

Am 50. Jahrestag des Christopher Street Day fand in New York die größte Gay Pride-Feier der Geschichte statt, an der rund 5 Millionen Menschen teilnahmen.

Eindrücke von dieser Parade finden Sie unter: <https://www.youtube.com/watch?v=2SVSWRoY6x0>



Deutsches Gesetz zum Schutz vor Konversionstherapie 2020

Am 12. Juni 2020 wurde in Deutschland das Gesetz zum Schutz vor Konversionsbehandlungen in Kraft gesetzt. Es verbietet Konversionstherapien für Minderjährige bis 18 Jahre und enthält ein Werbeverbot. Es schützt auch Erwachsene insofern, als Konversionstherapien auch für sie verboten sind, wenn ihre Einwilligung aufgrund eines fehlenden Willens eingeholt wurde (§ 2 Abs. 2 des Gesetzes). Auch in acht US-Bundesstaaten sowie in Brasilien, Uruguay, Ecuador und Argentinien sind Konversionsbehandlungen verboten.

Der auf dem Titelbild abgebildete deutsche Gesundheitsminister Jens Spahn erklärte: "Homosexualität ist keine Krankheit und muss daher nicht behandelt werden."



Nigerianische und kenianische LGBTQIA+ Filme

2018, 2020

Der kenianische Film "Rafiki" erzählt die Geschichte einer Romanze zwischen zwei jungen Frauen, Kena und Ziki, inmitten des familiären und politischen Drucks in Bezug auf LGBTQIA+-Rechte in Kenia.

Der nigerianische Film "Ife" ist der erste pro-lesbische Film, der in Nigeria produziert wurde. Das 2014 in Kraft getretene Gesetz zum Verbot gleichgeschlechtlicher Beziehungen verbietet in Nigeria die Eheschließung oder die öffentliche Zurschaustellung gleichgeschlechtlicher "Liebesbeziehungen". Personen, die des Verstoßes gegen das Gesetz für schuldig befunden werden, müssen mit einer Freiheitsstrafe zwischen 10 und 14 Jahren rechnen.



Panama gibt eine Erklärung zugunsten von Transgender-Personen ab 2020

Am 16. Juli 2020 gab die Regierung von Panama eine Erklärung ab, in der sie Transphobie anprangerte und öffentliche und private Einrichtungen aufforderte, die Diskriminierung von Transgender-Personen zu unterlassen, und kündigte Sanktionen für diskriminierendes Verhalten während der COVID 19-Krise an.

Auf dem Titelbild: Frauen nehmen an einem Protest gegen die Segregationsmaßnahmen in Panama-Stadt teil. Auf dem Schild steht: "Ich marschiere für transsexuelle Menschen, die in ihren Wohnungen eingesperrt sind, weil sie die Wahl zwischen Gefängnis und Gewalt haben".



Polizeirazzien in Ghana

2021

Ein Zentrum für die LGBTQIA+-Gemeinschaft in Ghana wurde im Februar 2021 von Sicherheitskräften in dem westafrikanischen Land gestürmt und geschlossen, nachdem es im Januar mit einer Zeremonie eröffnet worden war, an der auch internationale Diplomaten teilnahmen. Das Gemeindezentrum stieß von Anfang an auf Widerstand und zog den Zorn der Einheimischen auf sich, die die Schließung des Zentrums forderten. Ghana hat immer noch diskriminierende Gesetze für LGBTQIA+, da eine gleichgeschlechtliche Beziehung nach dem Strafgesetzbuch des Landes zu einer Gefängnisstrafe von 3 bis 25 Jahren führen kann.



Photo by Alexander Grey on Unsplash

Elliot Page

Dezember 2020 (Outing als Transgender)

Der kanadische Schauspieler Elliot Page, bekannt für seine Oscar-nominierte Darstellung eines schwangeren Teenagers in Juno, hat sich im Dezember 2020 in einem emotionalen Instagram-Post als Transgender geoutet. (Siehe den Instagram-Post: https://www.instagram.com/p/CIQ1QFBhNFg/?utm_source=ig_embed)

Seitdem war der Star aus The Umbrella Academy als erster Transgender-Mann überhaupt auf dem Cover des Time Magazine zu sehen (März 2021), sprach mit Oprah Winfrey (The Oprah Conversation) über die neu eingeführte Anti-Trans-Gesetzgebung und sein Bedürfnis, sich für all die Transgender-Jugendlichen einzusetzen, die keinen Zugang zu einer Plattform wie der seinen haben (April 2021), und teilte sein erstes Foto ohne Hemd nach einer Top-Operation (Mai 2021).

"Ich sehe dich, ich liebe dich, und ich werde alles tun, was ich kann, um diese Welt zum Besseren zu verändern.



Saturday Evening
JAZZ
ON FRIDAYS
EAGLE • TUN

Photo by Ian Sanderson on Unsplash

Harvey Milk

(1930 - 1978)

Harvey Milk (22. Mai 1930 - 27. November 1978) war ein angesehener politischer Aktivist für die LGBT+-Gemeinschaft, der als erster offen schwuler Mann der Vereinigten Staaten in ein hochrangiges öffentliches Amt gewählt wurde - in den Aufsichtsrat von San Francisco. Während seiner fast elfmonatigen Amtszeit setzte er sich für ein Gesetz ein, das die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung in öffentlichen Einrichtungen, im Wohnungswesen und bei der Beschäftigung verbot. Harvey Milk und Bürgermeister George Moscone wurden im Rathaus von San Francisco von Dan White, einem verärgerten Stadtaufseher, ermordet.

Das Leben und der Werdegang von Harvey Milk wurden in einer Oper, in Büchern und in Filmen thematisiert. Der Film "Milk" von Gus Van Sant aus dem Jahr 2008 (mit Sean Penn in der Hauptrolle) basiert auf seinem Leben als Aktivist für die Rechte der Homosexuellen und als Politiker.

“Wenn ich getötet werde, soll die Kugel jede Schranktür zerstören“.

Im Jahr 2009 wurde Milk posthum die Freiheitsmedaille des Präsidenten verliehen. Die Harvey Milk Foundation setzt sich für Gleichberechtigung in Amerika und auf der ganzen Welt ein. (<https://milkfoundation.org/>)

CINEMA



WAREHOUSE
CENTRAL

THE CENTRAL
Operating Hours:
Monday - Friday
12:00 - 11:00 PM
Saturday - Sunday
12:00 - 10:00 PM



The Danish Girl

2015

The Danish Girl (2015), ein biografisches Drama unter der Regie von Tom Hooper, basiert auf der wahren Geschichte einer der ersten bekannten Transgender-Personen, die sich einer geschlechtsangleichenden Operation unterzogen hat (d. h. einer Operation zur Geschlechtsumwandlung).

Der Film basiert auf dem Roman "The Danish Girl" von David Ebershoff und verfolgt das Leben der dänischen Malerinnen Lili Elbe und Gerda Wegener. Gerda Wegener, eine dänische Künstlerin, malt ein Porträt ihres Mannes Einar, während er als Frau verkleidet ist. Nach dem Erfolg des Bildes beginnt Einar, sein weibliches Aussehen beizubehalten und ändert seinen Namen in Lili. Gerda lernt allmählich, die Natur ihres Mannes zu unterstützen. Lili muss sich fünf Operationen unterziehen und stirbt schließlich an den Komplikationen einer Gebärmuttertransplantation.



GSA Network

Gegründet 1988

GSA Network ist eine gemeinnützige Organisation, die LGBTQIA+-Jugendliche und schulische Gay-Straight-Alliance-Clubs durch Peer-Unterstützung, Entwicklung von Führungsqualitäten und die Organisation und Vertretung von Gemeinschaften miteinander verbindet. Das Ziel der meisten Gay-Straight-Alliances ist es, ihre Schulgemeinschaft sicher zu machen, Aktivismus auf dem Campus zu fördern und eine einladende Umgebung für LGBT-Schüler zu schaffen.

Sie wurde 1998 in Oakley, Kalifornien, gegründet und wurde 2001 zu einer landesweiten Organisation. Seit 2005 sind sie auf nationaler und internationaler Ebene tätig.

Im Jahr 2016 änderten sie ihren Namen in Genders & Sexualities Alliance Network, "um das vielfältige Spektrum der Identitäten der an den Programmen teilnehmenden Jugendlichen besser widerzuspiegeln."

Weitere Informationen über das Netzwerk finden Sie unter: <https://gsanetwork.org>



Erste rechtlich anerkannte Homo-Ehe

2001

Vor zwanzig Jahren (am 1. April 2001) schrieb das niederländische Paar Gert Kasteel und Dolf Pasker Geschichte, als sie in den Niederlanden die weltweit erste gesetzlich anerkannte gleichgeschlechtliche Ehe schlossen.

Derzeit gibt es 37 Länder, in denen die gleichgeschlechtliche Ehe legal ist: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dänemark, Deutschland, Ecuador, Finnland, Frankreich, Irland, Island, Kanada, Kolumbien, Luxemburg, Malta, Mexiko, Neuseeland, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Slowenien, Spanien, Südafrika, Taiwan, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten von Amerika und Uruguay.

Zu den aktuellen Entwicklungen siehe Human Rights Campaign:
www.hrc.org/resources/marriage-equality-around-the-world